

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1939

45 (22.2.1939)

Durlacher Tagesblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Erheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.
Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung

Pfinztäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Anzeigenberechnung: Die 6 gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Jt. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Plakwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 45

Mittwoch, 22. Februar 1939

110. Jahrgang

Frankreichs Liebeswerben um Spanien

für bedingungslosen Anerkennung Franco bereit — Bérard spielt den harmlosen — Ueber einen Trick auf den Weg zur Anerkennung

Paris, 22. Febr. Wie am Dienstagabend aus politischen Kreisen verlautet, erwartet man, daß Senator Bérard in Begleitung der beiden Sachverständigen des Quai d'Orsay am Mittwoch nach Burgos zurückkehrt. Wahrscheinlich werde er jedoch erst am Donnerstag mit Außenminister General Jordana zusammenzutreffen.

Man weiß darauf hin, daß bis zum Augenblick die Verhandlungen zum größten Teil zwischen Sachverständigen stattgefunden hätten. Sie hätten sich in erster Linie auf die Wiederherstellung der Flüchtlings- und der nationalspanischen Gefangenen, das Problem der französischen wirtschaftlichen Interessen in Spanien, die spanischen Guthaben und das Gold der Bank von Spanien in Frankreich erstreckt. Die Besprechungen hätten zu zufriedenstellenden Ergebnissen geführt.

Die Frage der de jure-Anerkennung der Burgos-Regierung durch Frankreich sei zwischen General Jordana und Senator Bérard unmittelbar behandelt worden. Frankreich habe keine Bedingung gestellt. Die Unterredung hätte daher nicht den Charakter einer Verhandlung gehabt, sondern lediglich den eines Meinungs austausches. Die Frage werde erneut im Verlauf der Aussprache am Donnerstagmittag zwischen Bérard und General Jordana erörtert werden. Diese Aussprache dürfte in dieser Hinsicht endgültigen Charakter tragen. Bérard werde Burgos wahrscheinlich am Donnerstagabend oder Freitagmorgen verlassen und werde am Samstagmorgen in Paris zu unterwartet.

Nein, daran hat Frankreich nie gedacht! — Bérard spielt den harmlosen. — Eine Erklärung über seine Absichten in Burgos.

Paris, 22. Febr. Senator Bérard hat am Dienstagabend dem Havas-Vertreter in St. Jean de Luz eine kurze Erklärung abgegeben. Daraus ergibt sich ganz deutlich, daß Frankreich nach der Zurückweisung aller durchsichtigen Anbiederungsversuche durch Burgos die Ziele zurückgestellt hat. Bérard betonte offensichtlich, er möchte die Deffinitivität vor einer „falschen Auslegung“ seiner Mission in Burgos warnen. Es könne sich gar nicht darum handeln, die Anerkennung Nationalspaniens auszuhandeln und Frankreich habe auch gar nicht die Absicht, irgend welche Bedingungen zu stellen. (!) Die Wiederherstellung werde jedoch eine Fülle von Problemen auf, die einer Lösung bedürftig. Meinungsverschiedenheiten beständen, die man untersuchen und zerstreuen müßte. Das sei die Hauptaufgabe seiner Mission.

Was will Azana? — Negrin besteht auf Rückkehr des „Präsidenten“ nach Madrid. — Pariser sowjetische „Botschaft“ als „Regierungsoffiz“.

Paris, 21. Febr. Die Agentur Journaler weiß merkwürdige Dinge über den sowjetischen „Präsidenten“ Azana zu berichten, die die ganze Unklarheit der Stellung und Politik dieses bolschewistischen Oberhauptes deutlich erkennen lassen. So soll er in einer Besprechung mit den vier ehem. sowjetischen „Ministerpräsidenten“ Giral, Barrio, Portela, Valladares und

Garcia, die in der sowjetischen „Botschaft“ in Paris stattgefunden habe, seinerseits erklärt haben, er denke nicht an eine Rückkehr nach Spanien und mißbillige einen weiteren nutzlosen Widerstand. Andererseits habe Azana jedoch zum Ausdruck gebracht, daß er wenigstens zunächst gar nicht daran denke, das Gebäude der sowjetischen Vertretung in Paris zu verlassen, offenbar doch wohl, um von dieser sicheren Zufluchtsstelle aus seine „Regierungsgeschäfte“ fortzuführen.

In diesem Zusammenhang will der „Matin“ noch erfahren haben, daß Azana am Montag ein Telegramm Negrins erhalten habe, mit der kategorischen Aufforderung, nach Madrid zurückzukehren. Auch über dieses Telegramm sei während der Besprechung in der sowjetischen „Botschaft“ gesprochen worden. Nach einigen Vorbehalten des „Cortespräsidenten“ Barrio hätten sich die vier ehem. Ministerpräsidenten dem Standpunkt Azanas angeschlossen, der „zunächst“ Paris um keinen Preis verlassen wolle.

Franciaischer General Oberinspektor der Konzentrationslager.

Paris, 21. Febr. Der Befehlshaber der 31. Infanterie-Division in Montpellier, General Ihler, traf in Perpignan ein, um die Oberaufsicht über sämtliche Konzentrationslager zu übernehmen.

Wie ferner verlautet, soll sich die französische Regierung bereit erklärt haben, die von den Roten aus Katalonien mitgeschleppten politischen Gefangenen, die ursprünglich gegen französische Gefangene in Nationalspanien ausgetauscht werden sollten, freizulassen und an die spanische Grenze zu befördern. Ein erster Transport von 300 Mann ist bereits abgegangen.

Eine unverständliche französische Sorge. — Geräuchte Viehherden aus Katalonien wandern nach Elsass-Lothringen.

Paris, 22. Febr. Wie aus einer Havasmeldung hervorgeht, machen sich die französischen Behörden gewisse Sorgen um die Unterbringung der im Anschluß an den Fall Kataloniens von den Spanienbolschewisten über die Pyrenäengrenze getriebenen Viehherden. Von Toulouse sind, Havas zufolge, bis jetzt bereits über eine Million Stück Vieh nach Paris und hauptsächlich nach Elsass-Lothringen befördert worden.

Diese Sorgen erscheinen nicht recht verständlich, da es wahrscheinlich bedeutend näher läge, diese „besorgniserregenden“ Viehherden dorthin zurückzuschicken, wo sie von den Roten gestohlen wurden, statt sie in die entferntesten Teile Frankreichs zu bringen.

Die große Befreiungsfeier in Barcelona.

Barcelona, 22. Febr. In Barcelona fand am Dienstag die große Parade vor General Franco statt. Sie ließ bei der Bevölkerung einen unauslöschlichen Eindruck zurück. Die Truppen wurden geführt von den Generalen, deren Namen seit Kriegsbeginn in aller Munde sind. An 80 000 Mann marschierten an ihrem Oberbefehlshaber vorüber.

Die Juden unter der Lupe

Juda bürgt für einander — Grünbaum wieder auf freiem Fuß — Sowjetagent in der Versammlung des Amerika-Deutschen Volksbundes

Bei der obigen Massenversammlung kam es zu einem Zwischenfall. Als der Leiter des Bundes, Fritz Kuhn, sprach, verurteilte ein jüdisches Individuum sich auf den Redner zu werfen, offensichtlich in der Absicht, auf ihn einen Anschlag zu verüben. Der Jude wurde rechtzeitig verhindert, sein Vorhaben auszuführen und von dem empörten Ordnungsdienst gebührend zurückgewiesen. Die Polizei nahm ihn in Gewahrsam.

Newport, 22. Febr. Der Jude Grünbaum, der letztendlich nach seinem tätlichen Angriff auf den Führer des Amerika-Deutschen Volksbundes, Fritz Kuhn, am Montag verhaftet und im Schnellverfahren zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wurde, ist am Dienstagabend wieder freigelassen worden. Eine jüdische Organisation hatte für ihn Bürgschaft geleistet und die Geldstrafe bezahlt.

Wie nachträglich bekannt wird, befand sich unter den am Montag wegen Störungsverhalten Verhafteten auch ein gewisser Effin Bradew, dessen Verurteilung auf Donnerstag verabschiedet werden mußte. Der Verhaftete gab an, nur die russische Sprache zu beherrschen, so daß das Gericht, das keinen Dolmetscher zur Hand hatte, die Verhandlung aussetzen mußte.

Diese Tatsache deutet darauf hin, daß auch hier wieder erst kürzlich ins Land gekommene sowjetrussische Agenten am Werke waren.

„Verrat am gemeinsamen Ziel!“ — Kommunistiche-marxistische Vorwürfe gegen La Guardia.

Newport, 22. Febr. Die Anführer der „demokratischen Redefreiheit“, die sich bei allen Versammlungen auf dieses Schlagwort berufen und damit bei dem Halbjuden La Guardia, dem Newporter Oberbürgermeister, nur zu gern Gehör finden, benutzen die gestrige große Kundgebung des Amerika-Deutschen Volksbundes, um gegen ihr eigenes Ideal Sturm zu laufen. Zahlreiche kommunistische und marxistische Organisationen schickten Vertreter zu La Guardia mit „bitteren Beschwerden“ darüber, daß er diese Kundgebung erlaube habe.

Am ausfallsreichsten war dabei der Einspruch einer kommunistischen Abordnung, die am Mittwoch im Rathaus erschien, um La Guardia daran zu erinnern, daß die Kommunisten bei den letzten Wahlen für ihn gestimmt hätten und daß sie ihm nunmehr „Verrat am gemeinsamen Ziel“ vorwerfen müßten.

Nach der Parade vereinigte ein großes Essen zu Ehren Francos alle militärischen Führer, das Diplomatische Korps, die Mitglieder der Regierung und die Behörden von Barcelona.

Abfuhr für einen hysterischen Kriegshocher

Der Vorsitzende des U.S.A. Marineauschusses droht den autoritären Staaten. — Senator Reynolds erteilt die richtige Antwort

Washington, 22. Febr. Im Verlauf der gestrigen Senatsdebatte über die 53 Millionen Dollars-Vorlage zur Errichtung neuer Flottenstützpunkte, unter denen sich auch die Insel Guam befindet, erklärte der Vorsitzende des Marineauschusses, Vinson, Amerika halte es für notwendig, gegenüber den autoritären Staaten eine „bestimmte Sprache“ zu sprechen. Die U.S.A. gäben hiermit der Welt Bescheid, „daß sie sich niemals zurückweichen würden“. Auf eine Einwendung des Abg. Fish, das Guam der Dolk an der Kehle Japans sei u. seine Befestigung der kürzeste Weg zum Krieg bedeuten würde, entgegnete Vinson, die strategische Lage der Insel im westlichen Stillen Ozean bedinge ihren unschätzbaren Wert als Verteidigungsbasis der U.S.A.-Flotte.

Als im Verlauf der Senatsdebatte das Wort „Angriffserkennung“ fiel, führte Senator Kennold aus, daß von allen sogenannten „Angriffserkennung“ England die größte und blutigste sei. Es sei eine Unverschämtheit und Ironie, wenn gerade die Engländer mit dem Finger auf die Eroberung Abyssiniens durch Mussolini hinweisen würden.

Unterhaus bewilligt 800 Millionen Pfund für Rüstungen.

London, 22. Febr. Das Unterhaus beendete am späten Abend des Dienstag die Aussprache über Erhöhung der Anleiheermächtigung. Ein Änderungsantrag der Opposition, den Anleihebetrag von 800 Millionen Pfund auf 799 Millionen Pfund herabzusetzen, wurde mit 310 gegen 127 Stimmen abgelehnt.

Ein zweites Tunis? — „Tribuna“ über die imperialistische Politik Frankreichs in Syrien.

Rom, 21. Febr. In einer Betrachtung über die französische Politik in Syrien stellt der Außenpolitiker der „Tribuna“ fest, daß Frankreich nur darauf abziele, das Mandat in einen Besitz zu verwandeln, mit anderen Worten, das Spiel von Tunis zu wiederholen. Wie aber ließen sich diese aus imperialistischen und strategischen Gesichtspunkten geborenen Pläne Frankreichs mit der so oft geforderten Aufrechterhaltung des Status quo im Mittelmeer in Einklang bringen? Gerade Italien, das im Mittelmeer so lebenswichtige Interessen habe, müßte diese Frage angesichts der Ereignisse in Syrien und Palästina immer wieder stellen, denn Italien habe vor allem das Recht, daß der Begriff des Status quo endlich einmal geklärt werde.

Wieder 16 Italiener in Tunis verhaftet.

Rom, 22. Febr. Wie die „Tribuna“ aus Tunis erfährt, sind 16 Italiener wegen angeblicher „Spionage“ verhaftet worden. Unter ihnen befinden sich der Leiter des italienischen Auswanderungsbüros und der Direktor eines Hotels in Tunis. Der Zweck dieser Verfolgung sei, wie der Korrespondent des Blattes betont, klar genug. Man wolle eine italienische Stimmung schaffen und bediene sich dazu eines planmäßigen Spionage- und Verleumdungsfeldzuges. Außerdem verzeichnet der Korrespondent des Blattes größere Truppentransporte nach dem Süden von Tunis.

Förderung des Reiseverkehrs zwischen Deutschland und Italien. Unterzeichnung eines Abkommens.

Rom, 21. Febr. Der italienische Außenminister Graf Ciano und der deutsche Botschafter von Madensen haben am Dienstag nachmittag ein Abkommen zur Förderung des Reiseverkehrs zwischen beiden Ländern unterzeichnet.

Jahresjüngung der Hindenburg-Spende.

Berlin, 21. Febr. Am Montag trat unter Leitung von Landesdirektor Dr. von Winterfeldt-Mentin das Kuratorium der Hindenburg-Spende in der Präsidialkanzlei zu seiner üblichen Jahresjüngung zusammen. Ministerialrat Dr. Karstadt als Geschäftsführer der Stiftung führte aus, daß die 1927 von Hindenburg begründete Einrichtung bis Ende 1938 insgesamt 10 943 000 RM. an Unterstüßungen gesammelt habe. Insgesamt seien bisher annähernd 65 000 Personen aus der Hindenburg-Spende unterstützt worden.

Die weiteren Verhandlungen galten der Regelung der Stiftungstätigkeit für das Jahr 1939.

